

Junge Liebe im alten Gemäuer

Das ist nicht Lissabon, wie wir es aus Reiseführern und eigener Begegnung kennen: nicht die offene, helle Stadt auf sieben Hügeln, unter strahlend blauem Himmel dem Atlantik zugewandt. Und doch legt uns Bernd Rucker in Zusammenarbeit mit dem Fotografen Olaf Klint einen Bild-



band vor, der das Dichterwort bestätigt: Wer Lissabon nicht gesehen hat, der hat nichts Schönes gesehen. Dabei suchen die beiden nicht das leuchtend helle Licht, sondern die langen Schatten der Morgen- und Abendsonne. Im Verfall das Schöne erleben ist das Grundthema dieses Bildbands. Dem Betrachter wird in der Form einer etwas konstruierten Liebesgeschichte eine Führung geboten: Julia erfährt bei ihren Streifzügen nicht nur den Trost der hinfalligen Schönheit, sondern auch die Kraft zum Neuanfang. Sie genießt die düstere Stimmung zwischen schiefen Häusern, gekachelten Wänden und baufälligen Kirchen. In dieser Gestimmtheit verliebt sie sich in den einsamen Marco, den Straßenbahnlenker der berühmten Linie 28. Sie erfährt mit ihm das Glück einer jungen Liebe, die sich trotz aller Vergänglichkeit rundum anschickt, dem Augenblick Dauer zu verleihen und das alte Schöne zu erneuern. Die Fotografien spiegeln genau diese Gemütslage wider. Nur einmal verlassen die Autoren das nostalgisch-hoffnungsvolle Vorgehen. Da besucht Julia das ehemalige Ausstellungsgelände der Expo 98. Doch die moderne Architektur ist ihr fremd, zu „puristisch und geradlinig“ – entsprechend sind die Fotografien kühl und nüchtern. Doch das ist im letzten Kapitel vergessen. Am Torre de Belém beobachtet Marcos die junge Frau dabei, „wie ihre zarten Finger die dicken Mauern der Festung erfühlen“, und später sieht er sie im Mosteiro dos Jerónimos „verträumt in die Schönheit der Bildnisse“ versinken. Da erkennt er, dass er in dieser Frau einen Anker in der sich dauernd verändernden Welt haben wird. A.W.

„Lissabon“ von Bernd Rucker. Vagabond Books Verlag, Grainau 2012. 299 Seiten, zahlreiche Fotos. Gebunden, 39,95 Euro.

LP
73

nrichtun-
nden-Be-
g“ (Zim-
Da wären
raebang“
f und die
njilbang“,
wobei die
sind und
erungsort
verpasst
e Koreas
enzgesell-
nheit der
n oder in
Massen-
anistische
anstaltun-
Besenme-
chen Ein-
Klöster.
eschlech-
ngen wie
Männer
astenmä-
ge Ober-
sg

fe fällt
book
bunden,